

Shetland

Ornithologischer Reisebericht | 7.-16. Juni 2024





Bei Wind und Wetter am Sumburgh Head



Papageitaucher



Eistaucher



Crofthouse Museum

Titelfotos: Goldregenpfeifer, Grylltseite, Eissturmvogel, Basstöpel-Kolonie Hermaness und Schmarotzerraubmöwe.

Reiseleitung: Leander Khil & Jon Dunn

Bericht & Fotos: Leander Khil

Die Shetland-Inseln im Norden Großbritanniens sind unter VogelbeobachterInnen zum Beispiel als Seevogel-Paradies mit großen Brutkolonien von Alken, Basstölpeln und Eissturmvögeln, als Brutplatz von mehr als 80% des Weltbestandes der Skua oder als Fundort außergewöhnlicher Seltenheiten während der Zugzeiten bekannt. Auf dieser Reise gelang es uns all diese Aspekte kennenzulernen - bei erwartungsgemäß herausforderndem Wetter: Wir erlebten eine Woche lang fast durchwegs Regen und Starkwind. Die Wetterkapriolen gingen so weit, dass sie uns sogar den Heimflug unmöglich machten. Wegen dichtem Nebel wurden die Flüge gestrichen, sodass wir auf die Nachtfähre umstiegen und nicht ganz einen Tag später - mit vielen schönen Erlebnissen von Shetland - wieder in Österreich ankamen. Unser lokaler Führer Jon teilte mit viel Humor und guten Geschichten sein Wissen über Fauna und Flora der Shetlands.

7.6.2024 - Anreise: Wien > Edinburgh

Unser Flug am Nachmittag ab Wien erreicht planmäßig über Frankfurt die schottische Hauptstadt Edinburgh. Eine Verbindung auf die Inseln am selben Tag gibt es nicht. Wegen des ersten von drei aufeinanderfolgenden Konzerten von Taylor Swift ist die Stadt ausgebucht und wir nächtigen in einem Hotel, etwa eine halbe Stunde vom Flughafen entfernt.

8.6.2024 - Edinburgh > Lerwick, south mainland

Um fünf Uhr werden wir wieder zum Flughafen gebracht und landen am Vormittag in Sumburgh, am Südende der Hauptinsel. Unser lokaler Führer Jon empfängt uns. Dass das Wetter verregnet und sehr windig ist tut unserer Motivation keinen Abbruch. Wir deponieren zuerst unser Gepäck im Sumburgh Hotel und erkunden dann Punkte in der Umgebung, im Südtel der Hauptinsel. Austernfischer, die wir vom Auto aus sehen, lösen Entzücken aus und die Reiseleiter müssen Überzeugungsarbeit leisten, dass uns dieser auffällige Küstenvogel in den nächsten Tagen noch häufig begegnen wird. Zuerst besuchen wir die Seevogelkolonie am Sumburgh Head. Wir hören, dass die Bestände der meisten Arten durch die Vogelgrippe in den letzten Jahren stark dezimiert wurden und sich unterschiedlich schnell erholen. Darauf, Papageitaucher aus nächster Nähe zu beobachten, haben mehrere TeilnehmerInnen schon sehnsüchtig gewartet. Daneben sehen wir u.a. Tordalk, Trottellumme, Eissturmvogel, Dreizehen-, Silber- und Mantelmöwen, Krähenscharben, Wiesenpieper und Berghänflinge. Ein Abstecher in das kleine Museum im Leuchtturm gibt uns eine Verschnaufpause vom starken Regen. Die Bucht Pool of Virkie in der Nähe des Flughafens ist für die Schlickflächen bekannt, die bei Ebbe zum Vorschein kommen und Limikolen - nicht nur die stets häufigen Großen Brachvögel und Rotschenkel - anziehen. Wir sehen dort u.a. auch Steinwälzer, Alpenstrandläufer, Sanderlinge und Brandgänse mit Küken. Am Nachmittag besuchen wir das Loch of

Spiggie, wo es die einzige größere Beobachtungshütte gibt die Schutz vor dem Regenwetter bietet. Am Ufer des großen Sees sehen wir eine Singschwan-Familie mit kleinen Küken. In normalen Jahren brüten nur etwa 10 Paare auf den Shetlands und wir haben immer wieder Glück Paare und kleine Gruppen zu sehen. Höcker-schwäne sehen wir seltener. Ein Kormoran schwimmt ganz nahe an uns vorbei und wir merken erst im Lauf der Reise, dass diese Art hier gar nicht häufig ist - es bleibt bei wenigen Beobachtungen. An einem kleinen, namenlosen Teich direkt neben der Hauptstraße sehen wir dann unser erstes Odinshühnchen! In der Bucht von Boddam Voe schwimmt ein Eistaucher im Prachtkleid, dem sich bei stärker werdendem Regen nur mehr manche aus der Gruppe annähern wollen und beim Croft-house Museum, einem teils erhaltenen, nachgebildeten, traditionellen Shetland-Haus, sind noch weniger aus dem Kleinbus zu bekommen - genug Regen für heute!

9.6.2024 - South mainland, Lerwick, Mousa

Der Wetterbericht und Absagen bzw. Verschiebungen der geplanten Bootstouren zwingen uns zu Anpassungen des Reiseablaufs. Aber wir bekommen alles unter! Da es hier im Norden schon extrem früh hell wird können manche schon vor dem Frühstück ein paar Vögel sehen. Dann spazieren wir gemeinsam unweit des Hotels einen schönen Weg entlang der Küste. Dort sehen wir viele typische Küstenbewohner und zum Schluss auch noch bei besten Bedingungen - während eines kurzen Sonnenfensters - eine Gryllsteiße, die auf Augenhöhe zu ihrem Brutfelsen zurückkehrt. Überall brüten Stare (die in Schottland endemische Unterart *zetlandicus*) in den Trockensteinmauern. Seltener, aber ebenso auf der ganzen Insel verbreitet, der Steinschmätzer.

Dann fahren wir nach Norden, in die Hauptstadt Lerwick. Dort hält sich in einem Garten schon seit mehreren Tagen ein singender Zwergschnäpper auf. Wir sehen ihn ein paar Mal kurz, es ist aber schwierig im dichten, nassen Blätterdach einen guten Blick auf ihn zu werfen. Auch ein Zilpzalp, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücken und Amseln finden wir hier. Im Ortsgebiet sehen wir Kegelrobben und Seehunde im Hafengelände und ein großer Möwenschwarm verrät uns, dass im Fischereihafen gerade Netze geleert werden. Eine „weißflügelige“ Möwe finden wir darunter zwar (noch) nicht, aber wir sind auch mit den tollen, nahen Beobachtungen von Mantelmöwen zufrieden.

Unsere Mittagspause verbringen wir am Fährhafen von Laxo, wo wir aus einem Windschutz Papageitaucher und andere Alke im Hafengebiet beobachten. Weiter geht es nach Laxfirth, wo in einem moorigen Bereich Rotschenkel und am Himmel Bekassinen balzen. Die abgespreizten Schwanzfedern, die den Balzlaut erzeugen, können wir im knappen Überflug bestens sehen. Ein Besuch am See Grunna Water beschert uns zwei einzelne Trauerenten-Erpel - sehr brutverdächtig! Eine Fläche bei Freester möchte uns Jon unbedingt wegen der besonderen Pflanzenwelt zeigen. Purpurrotes Knabenkraut und Sonnentau bleiben hängen - bei den unscheinbareren Arten entsteht etwas weniger Begeisterung.

Wir kehren zum Hotel zurück, aber der Beobachtungs-



Zwergschnäpper in Lerwick



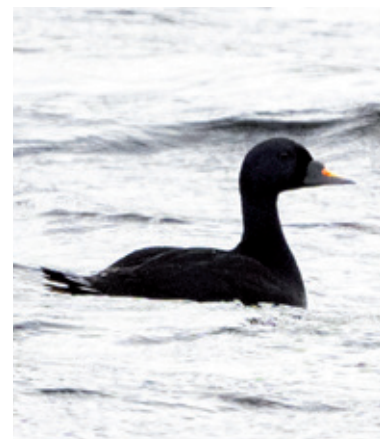
Singschwäne



Star mit Nesthöhle in Steinmauer



Bekassine



Trauerente



Nachts beim Mousa Broch



Polarmöwe unter Silbermöwen



Steinwälzer



Schneehase

tag ist noch nicht zu Ende. Spät abends bricht ein Teil der Gruppe noch einmal auf. Mit einem Boot, auf dem sich mindestens 40 Vogelbegeisterte versammeln, schippern wir nachts zur Insel Mousa vor der Ostküste, bekannt für ihren mindestens 9000 Jahre alten „Broch“, ein Steinturm dessen genaue Funktion bis heute ungeklärt ist. In diesem alten Gemäuer brüten Sturmwellenläufer (vormals Sturmschwalbe). Die winzigen Seevögel kehren erst in der Dämmerung von hoher See zurück, flitzen dann im letzten Licht um den Turm und verschwinden in den Ritzen, wo sie ihre Brutplätze haben. Die rufenden Individuen locken ihre Partner zum Nest, nachdem diese mehrere Tage am Meer verbracht haben. Manche von uns sehen auf der schmalen Treppe des Broch sogar ein Individuum aus nächster Nähe und in einem Hohlraum neben den Stufen liegt ein altes, verlassenes Ei.

10.6.2024 - Sumburgh > Hillswick

Noch bevor wir das Hotel in Sumburgh verlassen erfahren wir vom Führer einer anderen Gruppe, dass unweit des Hotels, am Gelände der Sumburgh Farm, eine Polarmöwe unter Silbermöwen rastet. Diese Chance lassen wir uns nicht entgehen und starten so den Tag mit dieser Seltenheit, die besonders in den Sommermonaten nur ganz vereinzelt auf Shetland anzutreffen ist. Danach werfen wir wieder einen Blick in den Pool of Virkie, wo heute ein paar Pfuhlschnepfen zu sehen sind und fahren dann weiter zu St. Ninians isle, einer Insel vor der Westküste, die durch einen schönen Sandstrand mit der Hauptinsel verbunden ist. Wir spazieren ein Stück weit den Strand entlang, sehen eine Eiderente mit Küken, Fluss- und Küstenseeschwalben, leider aber auch einige tote Seevögel - möglicherweise Opfer der Vogelgrippe. Am Strand von Ireland machen wir Mittagspause und können ganz nebenher Alpenstrandläufer, Steinwälzer und eine Trauerbachstelze sehr schön beobachten, die alleamt nach Insekten im verrottenen Tang suchen. Wir kommen noch einmal bei dem Teich vorbei an dem wir ein Odinshühnchen gesehen hatten und finden diesmal nicht eines, sondern gleich fünf Individuen. In Lerwick finden wir dann Zeit für Kaffee und Kuchen, ganz zu Ehren von Doris, die heute Geburtstag hat! Danach fahren wir in eine Gegen nach Bruntharmasland. In dieser Heide suchen wir nach zwei in Schottland autochthonen, auf Shetland jedoch vor geraumer Zeit vom Menschen (zur Jagdzwecken) eingeführten Arten: Schottisches Moorschneehuhn und Schneehase. Mit beiden haben wir Glück: Ein Schneehase im braunen Sommerfell zeigt sich unweit der Straße an einer Torfkante und unter den Moorschneehühnern die wir sehen ist sogar ein Weibchen, das kleine Küken führt. Wenige Tage nach Ende der Reise wird bekannt, dass dem Schottischen Moorschneehuhn (einer Unterart des Moorschneehuhns) wohl schon bald Artrang zugesprochen werden dürfte. Es wäre dann eine in Großbritannien endemische Art (statt bislang Unterart). Zum Abschluss des Tages fahren wir nach Hillswick und checken im St. Magnus Bay Hotel ein. Die Jagdfasane, die man von draußen durch die Fenster hört, sind auch hier lediglich zur Jagd ausgesetzte, die auf die nächste Treibjagd warten müssen.

11.6.2024 - Fetlar

Heute geht es auf die Insel Fetlar, die östlich der Hauptinsel liegt und für das Vorkommen des Odinshühnchens bekannt

ist. Da wir diesen extrem seltenen britischen Brutvogel aber schon hervorragend gesehen haben, können wir uns auf anderes konzentrieren. Bei unserer Ankunft beobachtet gerade eine Gruppe einen Fischotter im Fährhafen, den wir wohl nur um Sekunden verpassen. Am meisten Zeit verbringen wir in einem Sumpfgebiet samt Beobachtungshütte, nahe des Loch of Funzie. Hier wurden in den letzten Tagen zwei - für Shetland - seltene Arten entdeckt: Gelbspötter und (noch viel seltener) Rohrschwirl. Die Beobachtung der versteckten Singvögel gestaltet sich zwar schwierig, gelingt aber. Danach versuchen wir noch unser Glück am alten Flugfeld, sehen zwar Sandregenpfeifer und Goldregenpfeifer, nicht aber den erhofften Regenbrachvogel. Auch hier begegnen uns (wie an jedem Tag der Reise) Graugänse, die sich vor nicht allzu langer Zeit auf Shetland angesiedelt haben. Durch Beringung weiß man, dass sie aus Island eingewandert sind. Fast ebenso regelmäßig sehen wir Mittelsäger, die sich in vielen Buchten und auf Süßwasserseen aufhalten. Am Rückweg zur Fähre halten wir noch einmal bei einem Strand, den wir zuvor schon erfolglos kontrolliert hatten. Jetzt haben wir Glück: Zwei weibliche und ein männliches Odinshühnchen suchen in den brechenden Wellen nach Nahrung. Ein tolles Bild!

12.6.2024 - Unst

Heute heißt es früh Aufstehen - es geht von Hillswick nach Unst, die nördlichste der Shetland-Inseln, auf der auch der nördlichste Punkt Großbritanniens liegt. Am Fähranleger zeigt sich ein Zaunkönig der endemischen Shetland-Unterart *zetlandicus*. Diese sind dunkler und langschnäbeliger als Vögel am Kontinent. Das Hauptziel dieses Tages, die Seevogelkolonie an der Nordküste, im Hermaness National Nature Reserve, erreichen wir über einen Plankenweg durch idyllische Heide. In der völlig baumlosen Landschaft zeigen sich nicht nur Feldlerchen und balzende Bekassinen schön und nahe, sondern auch ein weiteres, weibliches Odinshühnchen in einem kleinen Tümpel nur wenige Meter vom Weg und die berühmten „Bonxies“. So lautet der lokale Name der Skua, für die Hermaness unter anderem berühmt ist. Der Großteil der Weltpopulation dieser größten Raubmöwenart ist auf den Shetlands zuhause. In den vergangenen Jahren der Vogelgrippe brach der Bestand aber dramatisch ein. Shetland-Birdwatcher gehen davon aus, dass der Bestand zeit ihres Lebens nie mehr auf das Vor-Vogelgrippe-Niveau anwachsen wird. Wo der Weg auf die Küste trifft, sehen wir Muckle Flugga, die nördlichste Insel Schottlands und Basis eines Leuchtturms, dessen Erbauungsgeschichte im Jahr 1858 uns Jon an dieser Stelle näher bringt. Nur noch wenige Meter weiter und wir stehen an der Oberkante der atemberaubenden Basstöpelkolonie von Hermaness. Zigtausende Tiere fliegen unter uns entlang der steilen Felsklippe entlang. Der anlandige Wind lässt sie langsam vor uns Schweben - ein eindruckliches Erlebnis.

Wir fahren nach Haroldswick, wo wir bei einem rekonstruierten Vikingerhaus und Langboot auf Brydon Thomason, einen ausgewiesenen Fischotterexperten treffen. Gemeinsam beobachten wir hier einen weiteren



Rohrschwirl



Odinshühnchen



Zaunkönig



Skua



Edmonston's Chickweed



Fischotter



Strandpieper



Trottellummen auf Noss

Eistaucher vor der Küste und fahren dann weiter ins Keen of Hamar Nature Reserve. Dieser Serpentin-Hügel beherbergt eine besondere Flora. Besonders hervorgehoben sei „Edmonston's Chickweed“ (*Cerastium nigrescens*). Das unscheinbare, weiße Blümchen ist endemisch auf nur zwei Hügeln hier auf Unst und wurde 1837 vom damals 12-jährigen Botaniker Thomas Edmonston entdeckt, der unweit des Fundorts lebte. Ein letzter Stopp bleibt uns noch auf Unst: Wir fahren auf die „water plant road“, wo wir - wieder bei starkem Regen - Regenbrachvogel und Schmarotzerraubmöwen sehen.

13.6.2024 - Fischottertag, Noss

Heute begleitet uns Brydon auf Shetland mainland um endlich eine zufriedenstellende Fischotterbeobachtung herbeizuführen und noch ein paar vogelkundliche Lücken mit uns zu schließen. Shetland ist für seine enorm hohe Dichte von Fischottern bekannt, die hier an den Küsten im Salzwasser leben. Wir fahren zu verschiedenen Stellen, an denen es kürzlich Sichtungen gab. Auch wo wir keine Otter treffen, machen wir schöne Beobachtungen - z. B. Eisenten, Eistaucher und Uferschnepfe. Im Dörfchen North Roe klappt es dann: Ein Fischotter zeigt sich wunderbar im Wasser, bei der Krabbenjagd und auf von Tang überwucherten Felsen. Einem erfahrenen Hütehundeausbilder beim Training mit einem jungen Hund (und Schafen) zusehen ist ein interessanter Bonus. Danach fliegt uns noch ein extrem seltener Brutvogel Großbritanniens über den Weg: An einem Hang sehen wir einen männlichen Merlin segeln der sich dann sogar noch - wenn auch weit entfernt - für uns hinsetzt. Eine andere streng geschützte Art brütet an einem Teich direkt neben der Straße: Ein Sterntaucher liegt da, wenige Meter vom Asphalt, auf seinem Nest. Sterntaucher bewohnen paarweise die meisten größeren Lochs auf Shetland und sind auch immer wieder fliegend zu sehen. Für unsere Mittagspause fahren wir wieder zum Fährhafen Laxo und genießen den Blick auf die Bucht, auf Strandpieper und zahlreiche Seevögel die hier jagen. Am Nachmittag haben wir Plätze am Boot gebucht, dass vor die Insel Noss fährt. Dass genau heute der windärmste und trockenste Tag unserer Reise ist, lässt die Vorfreude steigen. Dazu fahren wir in den Hafen von Lerwick, wo wir Gryllteisten und Tordalke sehr nahe sehen können, da sich im Hafenbecken gerade viele Sandaale aufhalten. Dann fahren wir mit dem Kapitän und Ornithologen Phil auf dem kleinen Motorboot hinaus. Bald verfolgt uns eine Skua, die sich unglaublicherweise aus der Hand füttern lässt. Kurz nach dieser Sichtung wird unsere Bootstour unterbrochen. Ein kleines Motorboot mit vier Männern winkt unserem Kapitän um Hilfe. Sie hätten einen Motorschaden und müssten zu ihrem Schiff zurück. Den riesigen Fischkutter sehen wir draußen am Horizont ankern. Phil bindet sie hinten an das Birdwatching-Boot und schleppt sie hinaus. Er erzählt, dass die großen Schiffe dort draußen Ankern, weil sie keine Hafengebühr in Lerwick bezahlen wollen. Kurz nachdem wir die Bezirksgrenze überqueren, springt der Motor der drei mysteriöserweise wieder an und manche beschleicht das Gefühl, dass hier möglicherweise gar kein Motorschaden vorlag... Mit etwas Verzögerung erreichen wir dann die Seevogelkolonie von Noss, die wieder Basstölpel, Trottellummen und Tordalke, weiter unten auch Krähenscharben beherbergt. Highlight dieser Bootstour ist eine Basstölpel-Fütterung. Phil hat frische Makrelen dabei und lässt diese mittels eigens angefertigter Konstruktion durch ein Stahlrohr ins Wasser. Die Basstölpel um-

fliegen sofort zu hunderten unser Boot und stürzen sich in ihrem Sturzflug, bei dem im letzten Moment die Flügel nach hinten geworfen werden, ins Wasser. Einmalige Anblicke, die auch die spätere Wahl zum Vogel der Reise beeinflussen sollten.

14.6.2024 - cleanup day

Unser - geplant - letzter Reisetag ist dazu da, eventuelle Lücken zu schließen oder Arten anzusteuern, die wir vielleicht noch nicht gesehen haben. Leider ist das Wetter nocheinmal schlechter also zuvor. Wie grausig dieser Tag sein wird, haben wir gestern schon oftmals im Vorfeld gehört. Wir verlassen das Hotel in Hillswick und besuchen bei Urafirth einen Standort des seltenen Küsten-Blauglöckchens. Danach stehen Tingwall, Lerwick und ein letzter Besuch beim Odinshühnchen-Tümpel an, weil dieser wieder auf der Route liegt. Mittags sitzen wir ein zweites Mal im Beobachtungsversteck des Loch of Spiggie und verstecken uns gleichsam vor dem Sturm. Unter den Schwalben die über dem Wasser jagen ist auch die eine oder andere Uferschwalbe. Dann fahren wir über das Loch of Hillwell (Bergente) und den Pool of Virkie (Knutts) nach Sumburgh und checken im Hotel ein. Die Reiseleiter sind überrascht, dass bei Sturm und waagrechtem Regen fast alle nocheinmal zum Sumburgh Head mitkommen. Dort verabschieden wir uns auf einem kurzen Rundgang, immer darauf achtend, nicht davongebblasen zu werden, von Papageitauchern und Eissturmvögeln. Am Abend eröffnet Schottland die Fußball-Europameisterschaft. Das 5:1-Debakel gegen Gastgeber Deutschland schauen wir uns in der Hotelbar an - die Stimmung abseits unserer Gruppe ist mäßig.



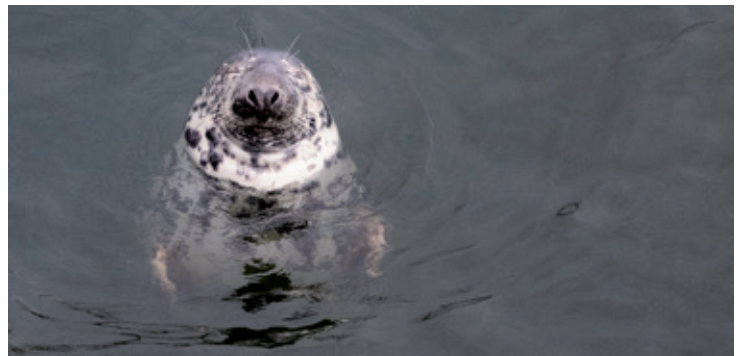
Basstölpel



Papageitaucher bei Sturm und Regen

15.6.2024 - Der lange Abschied

Nach dem Frühstück sagen wir Jon „Servus“. Er hat uns gut und informativ über die Shetlands geführt. In den vergangenen Tagen haben wir viel gesehen und sind gelaunt. Doch unsere Stimmung wird einer harten Prüfung unterzogen: Erstmals seit wir hier sind, ist Nebel aufgezogen und das bedeutet für Flugverbindungen nichts Gutes. Wir checken am kleinen Flughafen ein und gehen zum Gate. Dort wird eine Ankunft gestrichen (das ankommende Flugzeug muss umkehren) und etwas später auch der erste Abflug. Wir bleiben optimistisch,



Kegelrobbe vom Fährdeck aus gesehen

doch bald steht auch bei unserem Flug „cancelled“. Zur Problemlösung sollen wir uns an den Schalter begeben. Alles läuft geordnet ab, man merkt, dass hier regelmäßig Flüge dem Nebel zum Opfer fallen. Wir werden auf die Nachtfähre von Lerwick nach Aberdeen umgebucht, fahren dann mit dem Taxi nach Lerwick und verbringen dort noch den Tag. Um 19 Uhr legt das riesige Boot ab und wir kommen um 7 Uhr Früh an. Weiter geht es wieder mit Taxis nach Edinburgh und von dort per neu gebuchter Flüge (Danke, Frau Kneiss!!) nach Wien - wo wir mit nicht ganz 24 Stunden Verspätung am 16. Juni ankommen.

Die Wahl zum „Vogel der Reise“ verlief wie folgt:

1. Basstölpel
2. Odinshühnchen
3. Papageitaucher
4. Skua
5. Tordalk